

Auftrag Lamprecht betreffend Dotation des Grenzwachtkorps an der Bündner Landesgrenze

Die Regierung präsentiert im Jahresprogramm 2017 unter dem Entwicklungsschwerpunkt ES 4/22 Öffentliche Sicherheit folgendes Jahresziel: „Mit einer verstärkten, sichtbaren und aktiven Polizeipräsenz dem Kriminaltourismus entgegenwirken und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung stärken“. In der Umsetzung setzt man auf eine optimale Zusammenarbeit mit dem Grenzwachtkorps (GWK), um insbesondere im Grenzraum den Kriminaltourismus zu bekämpfen und die Migrationsergebnisse zu bewältigen.

Diese Massnahme setzt mit dem GWK einen Partner voraus, welcher insbesondere im Grenzraum über entsprechende Kapazitäten verfügt. In der Vergangenheit wurde die Bevölkerung in den grenznahen Talschaften durch den Rückzug von GWK-Personal mit gegenteiligen Signalen konfrontiert.

Der Kanton Graubünden verfügt über den längsten Abschnitt der Schweizerischen Landesgrenze und mit Müstair, Campocologno und Castasegna über drei ganzjährige offene Grenzübergänge an der besonders sensiblen Südgrenze. Die gebirgige Kammerung des Geländes und die grossen Distanzen erschweren die zeitgerechte Intervention durch mobile Einheiten der Grenzwache.

Die Unterzeichnenden fordern die Regierung auf, beim Bund aktiv eine genügende Dotation mit Grenzwachtpersonal für den in Graubünden verlaufenden Abschnitt der Landesgrenze einzufordern. Die Länge des Grenzabschnittes in Graubünden und die anspruchsvolle Überwachung des gebirgigen Zwischengeländes sind für die Dotation der Bestände beim Bund als gleichwertige Kriterien gegenüber den höheren Frequenzen der Grenzkantone im Flachland zu reklamieren.

Chur, 6. Dezember 2016

Lamprecht, Della Vedova, Michael (Castasegna), Alig, Bleiker, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Casanova (Ilanz), Casty, Cavegn, Caviezel (Davos Clavadel), Clalüna, Clavadetscher, Cramer, Danuser, Davaz, Dosch, Dudli, Engler, Epp, Felix (Haldenstein), Felix (Scul), Foffa, Geisseler, Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Koch (Tamins), Komminoth-Elmer, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Marti, Mathis, Michael (Donat), Müller, Nay, Niederer, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Salis, Sax, Schneider, Schutz, Steck-Rauch, Steiger, Stiffler (Davos Platz), Tenchio, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Toutsch, Troncana-Sauer, Vetsch (Klosters Dorf), Widmer-Spreiter, Wieland, Cantieni, Erhard, Wellig



Sitzung vom

28. Februar 2017

Mitgeteilt den

02. März 2017

Protokoll Nr.

161

Auftrag Lamprecht

betreffend Dotation des Grenzwachtkorps an der Bündner Landesgrenze

Antwort der Regierung

Der Kanton hat in jüngerer Zeit zahlreiche Schritte unternommen, um die Zusammenarbeit mit dem Grenzwachtkorps (GWK) zu intensivieren und so den Kriminaltourismus zu bekämpfen und die Migrationseignisse zu bewältigen. Gleichzeitig wurde gegenüber dem Bund wiederholt die Aufstockung des GWK gefordert.

Mit Beschluss vom 22. September 2015 (Prot. Nr. 827) hatte die Regierung die Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Kanton Graubünden und der eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) über die Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei Graubünden und dem GWK bzw. der EZV genehmigt. Damit wurde die Zusammenarbeit dieser Behörden ausgebaut und effizienter gestaltet. In der Vereinbarung näher geregelt sind unter anderem die gemeinsamen Patrouillen sowie die Durchführung von gemeinsamen Aktionen im Grenzraum. Die Zusammenarbeit zwischen dem GWK und der Kantonspolizei ergibt einen gegenseitigen Mehrwert. Das GWK ist auch in die Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden im benachbarten Ausland, etwa der Provinz Sondrio, eingebunden und nimmt zusammen mit Vertretern des Kantons an den internationalen Treffen teil. Der Kanton wird auch künftig einen engen Kontakt mit den politisch und operativ für das GWK verantwortlichen Personen pflegen und permanent eine situationsgerechte Lageanalyse vornehmen, damit bei Bedarf rechtzeitig und zeitverzugslos auf die anstehenden Probleme reagiert werden kann.

Im Auftrag wird angemerkt, dass die Bevölkerung in den grenznahen Talschaften durch den Rückzug von GWK-Personal in der Vergangenheit mit gegenteiligen Signalen konfrontiert worden sei. Vermutlich bezieht sich diese Kritik auf Reorganisations des GWK, wie etwa dem Projekt GRISCHA, zu dem sich die Regierung in ihrer Antwort vom 11. März 2014 zur Anfrage Della Vedova geäußert hatte. Das GWK

bezweckte damit, in Graubünden bei einem gleich bleibenden Soll-Bestand durch eine Reduktion und Flexibilisierung der Abfertigungs- und Dienstleistungszeiten vermehrt Kräfte für mobile Einsätze freizusetzen. Kontrollen können so zeitlich flexibel, lagegerecht, aber auch überraschend auf dem Grenzübergang oder im Grenzraum erfolgen. Solche Reorganisationen dienen dazu, die bestehende Aufstellung an die neuen Risiken anzupassen, und sind auch bei der Kantonspolizei im Hinblick auf eine grössere Flexibilität erfolgt. Das GWK hat an Infoveranstaltungen die Bevölkerung vor Ort informiert. Es hat sich verschiedentlich ausdrücklich zum Standort Graubünden und auch zu unseren Südtälern bekannt. Ausgehend davon besteht für die Regierung keine Veranlassung, sich Reorganisationen entgegenzustellen, solange sie die Sicherheit tatsächlich gewährleisten oder verbessern. Die Regierung und das zuständige Departement haben sich bei solchen Reorganisationen jeweils für die Interessen des Kantons beim GWK eingesetzt. Das GWK hatte in der Vergangenheit für die Anliegen des Kantons Graubünden immer wieder ein offenes Ohr; dies hat sich beispielsweise zuletzt bei der Standortwahl für die Einsatzzentrale GWK Ost gezeigt, welche zugunsten des Kantons Graubünden in Chur ausgefallen ist. Die Entwicklung wird weiterhin aktiv begleitet.

Wie in den Fragestunden zu dieser Thematik im Grossen Rat in den vergangenen Jahren verschiedentlich angeführt (beispielsweise Frage Brigitta Hitz-Rusch Dezembersession 2016, Frage Reto Crameri Junisession 2016, Frage Bruno Claus Dezembersession 2015), handeln die Regierung und das zuständige Departement bereits im Sinne des vorliegenden Auftrags und werden sich beim Bund weiterhin aktiv mit Nachdruck dafür einsetzen, dass der Bestand des GWK den Anforderungen entspricht und die anstehenden Herausforderungen bewältigen kann. Gleichzeitig wird sich der Kanton weiterhin auch über interkantonale Gremien wie die Ostschweizer Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz (OJPD) unter Vorsitz von Regierungsrat Christian Rathgeb mit diesem Ziel beim Bund einbringen. Die Regierung ist bereit, den Auftrag entgegenzunehmen.



Namens der Regierung

Die Präsidentin:

B. Janom Steiner

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

Incumbensa Lamprecht concernent la dotaziun dal corp da guardias da cunfin al traject grischun dal cunfin svizzer

Sut il punct central da svilup 4/22 «Segirezza publica» dal program annual 2017 preschenta la regenza la suandanta finamira da l'onn: «Cumbatter cunter il turissem criminal e rinforzar il sentiment da segirezza da la populaziun tras quai che la preschientscha da la polizia è pli ferma, pli vesaivla ed activa». Per la realisaziun duai vegnir collavurà optimalmain cun il corp da guardias da cunfin (Cgcf), e quai per cumbatter en spezial en il territori da cunfin cunter il turissem criminal e per pudair dar dumogn als eveniments da migraziun.

Questa mesira premetta – cun il Cgcf – in partenari che dispona cunzunt en il territori da cunfin da capacitads correspundentas. Tras la retratga dal persunal da la Cgcf è la populaziun da las valladas en la vischinanza dal cunfin vegnida confruntada en il passà cun signals cuntraris.

Il chantun Grischun dispona dal pli lung traject dal cunfin svizzer ed ha – cun Müstair, Campocologno e Castasegna – trais passagis da cunfin averts durant l'entir onn ch'en situads al cunfin sid ch'è spezialmain sensibel. La cuntrada cun ses cumpartiments muntagnards e las grondas distanzas engrevgeschan a las unitads mobilas da la guardia da cunfin d'intervegnir a temp util.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan la regenza da pretender activamain da la confederaziun ch'ella prevesia ina dotaziun suffizienta da guardias da cunfin per il traject grischun dal cunfin svizzer. La lunghezza dal traject grischun dal cunfin svizzer e la surveglianza pretensiusa dal territori intermediar ston vegnir fatgas valair tar la confederaziun sco criteris equivalents per la dotaziun dal Cgcf cumpareglià cun las frequenzas pli grondas dals chantuns da cunfin da la Bassa.

Cuira, ils 6 da december 2016

Lamprecht, Della Vedova, Michael (Castasegna), Alig, Bleiker, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Casanova (Glion), Casty, Cavegn, Caviezel (Tavau Clavadel), Clalüna, Clavadetscher, Crameri, Danuser, Davaz, Dosch, Dudli, Engler, Epp, Felix (Haldenstein), Felix (Scuol), Foffa, Geisseler, Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Koch (Tumein), Komminoth-Elmer, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Marti, Mathis, Michael (Donat), Müller, Nay, Niederer, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Salis, Sax, Schneider, Schutz, Steck-Rauch, Steiger, Stiffler (Tavau Plaz), Tenchio, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Toutsch, Troncana-Sauer, Vetsch (Claustra Vitg), Widmer-Spreiter, Wieland, Cantieni, Erhard, Wellig



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

28 da favrer 2017

2 da mars 2017

161

Incumbensa Lamprecht

concernent la dotaziun dal corp da guardias da cunfin al traject grischun dal cunfin
svizzer

Resposta da la regenza

L'ultim temp ha il chantun fatg numerus pass per intensivar la collavuraziun cun il corp da guardias da cunfin (Cgcf) e per uschia cumbatter cunter il turissem criminal e per dar dumogn als eveniments da migraziun. A medem temp ha el pretendì repetidamain da la confederaziun d'augmentar il Cgcf.

Cun il conclus dals 22 da settember 2015 (prot. nr. 827) aveva la regenza approvà la cunvegna administrativa tranter il chantun Grischun e l'administraziun federala da duana (AFD) davart la collavuraziun tranter la polizia chantunala dal Grischun ed il Cgcf resp. la AFD. Qua tras è la collavuraziun da questas autoritads vegnida intensivada e concepida en moda pli effizienta. En la cunvegna èn tranter auter regladas pli detagliadamain las patruglias cuminaivlas sco er la realisaziun d'acziuns cuminaivlas en il territori da cunfin. La collavuraziun tranter il Cgcf e la polizia chantunala porta ina plivalur vicendaivla. Il Cgcf è er integrà en la collavuraziun cun las autoritads polizialas a l'exteriur vischin, p.ex. en la provinza da Sondrio, e sa participescha a scuntradas internaziunalas ensemen cun represchentsants dal chantun. Er en l'avegnir vegn il chantun a tgirar in stretg contact cun las personas che han la responsabladad politica ed operativa per il Cgcf ed ad analisar permanentamain la situaziun conform a las circumstanzas, per ch'i possa – en cas da basegn – vegnir reagì a temp e senza retard sin ils problems ch'èn da schliar.

En l'incumbensa vegni menziunà che la populaziun da las valladas en la vischinanza dal cunfin saja vegnida confruntada en il passà cun signals cuntraris pervia da la retratga dal persunal dal Cgcf. Probablmain sa referescha questa critica a las reorganisaziuns dal Cgcf, sco p.ex. al project GRISCHA, davart il qual la regenza è s'expri-

mida en sia resposta dals 11 da mars 2014 a la dumonda Della Vedova. Cun quest project vuleva il Cgcf avair a disposiziun dapli forzas per accziuns mobilas en il Grischun senza midar l'effectiv previs. Quai cun reducir e flexibilisar ils temps da controlla e da servetsch. Las controllas pon uschia vegnir fatgas en moda flexibla areguard il temp, conform a la situaziun, ma er nunspetgadamain al passagi dal cunfin u en il territori da cunfin. Talas reorganisaziuns servan ad adattar l'organisaziun existenta a las novas ristgas ed èn vegnidas fatgas er tar la polizia chantunala en vista ad ina flexibilitad pli gronda. Il Cgcf ha infurmà la populaziun a chaschun d'occurenzas d'infurmaziun localas. El è s'exprimì differentas giadas explicitamain a favur dal Grischun ed er da nossas vals dal sid. Sin basa da quai n'ha la regenza nagins motivs da s'opponer a reorganisaziuns, uschè ditg ch'ellas garanteschon u meglierschon effectivamain la segirezza. En il rom da talas reorganisaziuns èn la regenza ed il departament cumpetent mintgamai s'engaschads tar il Cgcf per ils interess dal chantun. En il passà ha il Cgcf adina puspè gì chapientscha per ils interess dal chantun Grischun. Quai è p.ex. sa mussà ultimamain tar la tscherna dal lieu per la centrala d'alarm dal Cgcf ost: cun Cuira è questa tscherna ida a favur dal chantun Grischun. Il svilup vegn accompagnà er vinavant activamain.

Sco menziunà differentas giadas ils ultims onns en las uras da dumondas davart questa tematica en il cussegl grond (p.ex. dumonda Brigitta Hitz-Rusch en la sessiun da december 2016, dumonda Reto Crameri en la sessiun da zercladur 2016, dumonda Bruno Claus en la sessiun da december 2015), ageschan la regenza ed il departament cumpetent gia en il senn da l'incumbensa qua avant maun e vegnan a s'engaschar er vinavant activamain ed energicamain tar la confederaziun per che l'effectiv dal Cgcf correspundia a las pretensiuns e saja en cas da liquidar las sfidas ch'èn da schliar. A medem temp vegn il chantun a s'engaschar tar la confederaziun per questa finamira sco fin ussa er sur gremis interchantunals, sco la conferenza dals directurs chantunals da giustia e polizia da la Svizra orientala (CDCGP-ost) sut il presidi dal cussegl guvernativ Christian Rathgeb. La regenza è pronta d'acceptar questa incumbensa.



En num da la regenza

La presidenta:

B. Janom Steiner

Il cancellier:

dr. C. Riesen

Incarico Lamprecht concernente la dotazione del Corpo delle guardie di confine ai confini grigionesi

Nel programma annuale 2017, sotto il punto centrale di sviluppo PCSv 4/22 Sicurezza pubblica, il Governo ha presentato il seguente obiettivo annuale: "Contrastare il turismo del crimine tramite una presenza maggiore, visibile e attiva della polizia e rafforzare il senso di sicurezza della popolazione". Nell'attuazione si punta a una collaborazione ottimale con il Corpo delle guardie di confine (Cgcf), al fine di combattere il turismo del crimine nella fascia di confine e di affrontare gli eventi migratori.

Queste misure presuppongono un partner, ossia il Cgcf, che disponga delle corrispondenti capacità in particolare nella fascia di confine. In passato, a seguito del ritiro di personale del Cgcf, la popolazione delle vallate vicine alla frontiera è stata confrontata con segnali contrastanti.

Il Cantone dei Grigioni dispone del tratto più lungo di confine svizzero e con Müstair, Campocologno e Castasegna dei tre valichi di frontiera aperti tutto l'anno sul confine meridionale che risulta particolarmente sensibile. La morfologia montagnosa del terreno e le grandi distanze rendono difficoltoso l'intervento tempestivo da parte delle unità mobili delle guardie di confine.

I firmatari invitano il Governo a richiedere attivamente alla Confederazione una dotazione sufficiente con personale di frontiera per il tratto di confine nazionale sul territorio dei Grigioni. Per la dotazione dell'effettivo da parte della Confederazione, la lunghezza del tratto di frontiera nei Grigioni e la sorveglianza impegnativa del territorio intermedio montagnoso vanno fatti valere quali criteri equivalenti alle affluenze più elevate dei Cantoni confinanti situati su terreni pianeggianti.

Coira, 6 dicembre 2016

Lamprecht, Della Vedova, Michael (Castasegna), Alig, Bleiker, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Casanova (Ilanz), Casty, Cavegn, Caviezel (Davos Clavadel), Clalüna, Clavadetscher, Cramer, Danuser, Davaz, Dosch, Dudli, Engler, Epp, Felix (Haldenstein), Felix (Scul), Foffa, Geisseler, Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Koch (Tamins), Komminoth-Elmer, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Marti, Mathis, Michael (Donat), Müller, Nay, Niederer, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Salis, Sax, Schneider, Schutz, Steck-Rauch, Steiger, Stiffler (Davos Platz), Tenchio, Thomann-Frank, Tomaschett (Breil), Toutsch, Troncana-Sauer, Vetsch (Klosters Dorf), Widmer-Spreiter, Wieland, Cantieni, Erhard, Wellig



Seduta del

Comunicata il

Protocollo n.

28 febbraio 2017

2 marzo 2017

161

Incarico Lamprecht

concernente la dotazione del Corpo delle guardie di confine ai confini grigionesi

Risposta del Governo

In tempi recenti il Governo ha intrapreso numerosi passi per intensificare la collaborazione con il Corpo delle guardie di confine (Cgcf) e quindi per combattere il turismo del crimine e affrontare gli eventi migratori. Al contempo nei confronti della Confederazione è stato ripetutamente richiesto il potenziamento del Cgcf.

Con decreto del 22 settembre 2015 (prot. n. 827), il Governo aveva approvato l'accordo amministrativo stipulato tra il Cantone dei Grigioni e l'Amministrazione federale delle dogane (AFD) in merito alla collaborazione tra la Polizia cantonale dei Grigioni e il Cgcf quale organo dell'AFD. In questo modo, la collaborazione di queste autorità era stata potenziata e strutturata in modo più efficiente. All'interno dell'accordo sono disciplinati nel dettaglio tra l'altro le pattuglie comuni nonché lo svolgimento di operazioni congiunte nel territorio di frontiera. La collaborazione tra il Cgcf e la Polizia cantonale crea un valore aggiunto per entrambe le parti. Il Cgcf è coinvolto anche nella collaborazione con le autorità di polizia negli Stati esteri confinanti, ad esempio con la Provincia di Sondrio, e prende parte agli incontri internazionali insieme a rappresentanti del Cantone. Anche in futuro il Cantone intratterrà stretti contatti con le persone responsabili per il Cgcf a livello politico e operativo e provvederà a eseguire in maniera costante un'analisi adeguata alla situazione, affinché in caso di necessità si possa reagire ai problemi incombenti in modo tempestivo e senza perdite di tempo.

Nell'incarico si osserva che in passato, a seguito del ritiro di personale del Cgcf, la popolazione delle vallate vicine alla frontiera è stata confrontata con segnali contrastanti. Probabilmente questa critica si riferisce alle riorganizzazioni del Cgcf, come ad esempio il progetto GRISCHA, in merito al quale il Governo si era espresso nella sua risposta dell'11 marzo 2014 all'interpellanza Della Vedova. Con tale progetto, il Cgcf

mirava a liberare un numero maggiore di unità per interventi mobili nei Grigioni mantenendo un effettivo ideale invariato, ma procedendo a una riduzione e flessibilizzazione dei tempi per sdoganamento e servizi. In questo modo i controlli possono avvenire in modo flessibile, adeguato alla situazione, ma anche a sorpresa al valico doganale o nella fascia di confine. Riorganizzazioni di questo tipo servono ad adeguare la disposizione esistente ai nuovi rischi e sono avvenute anche presso la Polizia cantonale con l'obiettivo di aumentare la flessibilità. Il Cgcf ha informato la popolazione in occasione di manifestazioni informative in loco. Si è espresso più volte in maniera esplicita a favore dell'ubicazione dei Grigioni e anche delle nostre valli meridionali. Partendo da tali presupposti per il Governo non vi è motivo di opporsi alle riorganizzazioni finché queste ultime garantiscono o migliorano effettivamente la sicurezza. Nell'ambito di riorganizzazioni di questo tipo, il Governo e il Dipartimento competente hanno difeso gli interessi del Cantone presso il Cgcf. In passato il Cgcf è sempre stato disponibile ad ascoltare le richieste del Cantone; l'ultima dimostrazione in questo senso è stata la scelta dell'ubicazione per la Centrale orientale di pronto intervento del Cgcf, la quale è ricaduta su Coira e quindi sul Cantone dei Grigioni. Gli sviluppi continueranno a essere seguiti attivamente.

Come rilevato più volte negli scorsi anni in Gran Consiglio durante l'ora delle domande in merito a questa tematica (ad es. domanda di Brigitta Hitz-Rusch, sessione di dicembre 2016, domanda di Reto Cramer, sessione di giugno 2016, domanda di Bruno Claus, sessione di dicembre 2015), il Governo e il Dipartimento competente agiscono già ai sensi del presente incarico e continueranno a impegnarsi attivamente e con decisione presso la Confederazione affinché l'effettivo del Cgcf corrisponda alle esigenze e sia in grado di affrontare le sfide con le quali ci troviamo confrontati. Al contempo il Cantone continuerà a presentare proposte a tale scopo alla Confederazione anche tramite organi intercantionali come la Conferenza dei direttori cantonali di giustizia e polizia della Svizzera orientale (OJPD), presieduta dal Consigliere di Stato Christian Rathgeb. Il Governo è disposto ad accogliere l'incarico.



In nome del Governo

La Presidente:

B. Janom Steiner

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen